



Evangelische Arbeitnehmerschaft im
Bereich der Ev. Landeskirche in Baden e.V.



Aufruf der Evangelischen Arbeitnehmerschaft ean Baden zum 1. Mai 2016

Die Evangelische Arbeitnehmerschaft Baden ruft gemeinsam mit dem DGB zur Teilnahme an den Veranstaltungen zum 1. Mai 2016 auf.

Sie unterstützt das Motto des DGB:

„Zeit für mehr Solidarität“

In diesem Jahr kann die IG Metall 125-jähriges Bestehen feiern. Dazu möchten wir der IGM und ihren Mitgliedern gratulieren und daran erinnern, wie viele Streiks und Kämpfe notwendig waren, um die Rechte der Arbeiterbewegung zu erreichen. Die Gesellschaft steht dieses Jahr vor großen politischen Herausforderungen: Weiter schwelende Flüchtlingskrise, einen Rechtsruck und Entsolidarisierung.

„Als Kirche unterstützen wir eine konsensorientierte Zusammenarbeit der Sozialpartner und ermutigen zur Solidarität und zur Sozialpartnerschaft auf Augenhöhe“. Denkschrift: Solidarität und Selbstbestimmung im Wandel der Arbeitswelt 4.1 S. 94 Gütersloher Verlagshaus 2015

Folgende Punkte hebt die ean hervor und bringt als kirchlichen Beitrag zum diesjährigen Schwerpunktthema des DGB ein:

- Wir brauchen eine Politik für ein soziales solidarisches Europa. Die Entsolidarisierung der europäischen Politik muss ein Ende haben.
- Der Rechtsextremismus und Rechtspopulismus ist eine große Herausforderung und gefährdet eine sachliche Auseinandersetzung um die Zukunft unseres Landes.
- Die Handlungsfähigkeit unseres Staates gilt es zu sichern. Wir brauchen eine funktionsfähige Verwaltung und soziale Dienste. Deshalb ist es wichtig, eine vorausschauende Personalpolitik zu fördern.
- Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer brauchen eine gute Arbeit, die ich ihnen gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht. Gute Arbeit benötigt gute Rahmenbedingungen! Wir brauchen ein starkes soziales Europa mit einem solidarischen, nachhaltigen Sozialversicherungssystem.

Die Politik ist gefordert

Wir brauchen, angesichts der momentanen Herausforderungen, eine Umkehr zu mehr Verteilungsgerechtigkeit, zur Gewährleistung guter und sicherer Arbeit, zu stabilen Sozialsystemen, zur Bereitstellung bedarfsgerechter öffentlicher Güter und nicht zuletzt zu nachhaltigem und die Schöpfung erhaltendem Wirtschaften.

Verantwortung der Kirchen

Die Kirchen sind aufgerufen, sich auch weiterhin solidarisch für die Schwachen einzusetzen und Beispiele für Humanität, Gerechtigkeit und Teilhabe zu setzen.

Wir laden Sie herzlich zu den ökumenischen Gottesdiensten ein. Nehmen Sie teil an den Maikundgebungen des DGB.

Wilhelm Rojek, 1. Vorsitzender,
Gabriele Vetter, stellvertr. Vorsitzende
Friedhelm Tschertter, stellvertr. Vorsitzender